

Einführungsvortrag des BA vorsitzenden Jörg Schall bei der öffentlichen Sitzung im Alten Rathaus

Der Bürgerausschuss der Esslinger Innenstadt versteht sich in besonderer Weise als Vertretung der Interessen der Anwohner. Es ist unser wichtigstes Anliegen, dazu beizutragen, die Innenstadt lebenswert zu erhalten für die Bürgerinnen und Bürger, die hier wohnen. Dazu gehört, dass ihre Lebensqualität in ihrem Wohnumfeld nicht über Gebühr beeinträchtigt wird durch kommerzielle touristische "Events" aller Art.

In den vergangenen Jahren haben die Anwohner der Innenstadt größtmögliche Toleranz geübt gegenüber der ständig wachsenden Zahl an lärmbegleiteten Veranstaltungen. Offensichtlich hat diese Toleranz dazu geführt, dass der Eindruck entstand, man könne die Innenstadt vollends zum Erlebnispark umgestalten, mit dem Privateigentum der Anwohner als Bühne und Kulisse. Der Bürgerausschuss hält es für dringend notwendig, dass die Interessen der Anwohner in der Esslinger Altstadt in Zukunft stärker berücksichtigt werden und einen höheren Stellenwert als bisher erhalten, wenn ihr Wohnumfeld für geschäftliche Interessen vermarktet werden soll. An Tagen im Jahr müssen die Altstadtbewohner schlaflose Nächte ertragen, weil von Festen auf dem Hafenmarkt, Marktplatz, Blarerplatz usw. die angeheiterten Besucher lärmend durch die Gassen ziehen. Eine solche Belastung ist auf Dauer gesundheitsschädigend, besonders für Kinder und es leben viele Kinder in der Altstadt. Dazu kommen lasche Regelungen bei Sperrzeiten und großzügige Handhabung bei der Außenbewirtschaftung.

Die Stadtführungen der Kultur Konsulting haben nun offensichtlich das Fass zum überlaufen gebracht, insofern ist Frau Schaible mit Ihrer Truppe nur ein, allerdings ein wichtiges Symptom einer unerfreulichen Entwicklung. Sie hat nämlich mit der ungenierten Nutzung privaten Eigentums als Kulisse die Lärmbelästigung direkt in die Wohn- und Schlafzimmer der Anwohner getragen. So ist es letztlich ihr zu verdanken, dass jetzt der Dialog mit den Bürgern und uns gesucht wird.

Es ist für den Bürgerausschuss gut nachzuvollziehen und auch aus persönlichem Erleben zu bestätigen, dass es äußerst unangenehm und störend ist, von Donnerstag abend an über das ganze Wochenende **w i e d e r h o l t** vom lärmigen Theater der Vampire, Sensenmänner, düsteren verummten Figuren oder blutüberströmten Mördergestalten heimgesucht zu werden. Dabei sind diese unerwünschten Besuche regelmäßig begleitet vom Kreischen und lauten Gelächter der Zuschauer. Es ist für den Bürgerausschuss nicht akzeptabel, wenn Menschen, die seit mehr als 40 Jahren in der Altstadt wohnen, die hier alt geworden sind, sich heute vor übergriffigen Schaustellern fürchten müssen, dass Kinder erschreckt werden und nicht mehr schlafen können. Wir sind überzeugt davon, dass in keinem der anderen Wohnviertel Esslingens eine solche regelmäßige Lärmbelästigung toleriert würde, bzw. den Anwohnern zugemutet würde, dies zu tolerieren.

Wenn die Altstadt als Wohnquartier erhalten werden soll, wenn sie attraktiv sein soll auch für junge Leute mit Kindern, wenn es weiterhin Menschen geben soll, die ihr Geld in die Sanierung der alten Häuser stecken und damit zur Verschönerung dieser Stadt beitragen, dann ist es höchste Zeit, für einen Ausgleich zu sorgen zwischen kommerziellem Interesse und Wohn- und Lebensqualität. Noch ist die Esslinger Altstadt ein Wohngebiet mit einer lebendigen, gemischten und interkulturellen Bürgerschaft. Prof. Göschel vom Deutschen Institut für Urbanistik in Berlin sagte bei seinem Besuch letzten Sommer (?) sinngemäß: "wenn Sie hier noch eine bewohnte Altstadt haben mit Bürgern, die sich engagieren, dann sollten sie sie pflegen wie ein Auggapfel, denn dann haben Sie etwas, was andere Städte schon verloren haben." Wir vom Bürgerausschuss der Esslinger Innenstadt sind wild entschlossen, dazu beizutragen.

Lassen Sie mich am Ende noch unseren OB Zieger zitieren, der im Zusammenhang mit dem geplanten Flughafenausbau der Stuttgarter am Freitag 23.11. sagte: "Die Gesundheit der Menschen geht vor". Das gilt auch für unser Thema heute abend.

Ich wäre für eine Deadline um 22.00 Uhr. Zusätzlich eine Beschränkung der Anzahl der Führungen + Verteilung auf verschiedenen Orte an verschiedenen Tagen.